

هكذا من الأصل

aus Israels PRESSE

PRAESIDENT FORD — DIE US-POLITIK UND DER NAHE OSTEN

Haarez weist auf Erklärungen hin, welche der Präsidentschaft der Vereinigten Staaten, Gerald Ford, anlässlich des ersten Jahrestages seiner Regierungserhebung abgegeben hat. Dabei verhängt der Präsident keineswegs etwa seine Absicht, im nächsten Jahre als Kandidat bei den Präsidentschaftswahlen aufzutreten. Er sprach neber die Innen- und die Außenpolitik und meinte, beide hätten sich im Laufe dieses Jahres klar als eine Linie seiner Regierung profilieren. Dabei ist deutlich, dass Ford den Ratschlägen Kissingers folgt, aber das bedeutet keineswegs, dass der Präsident nicht seine eigenen Gedanken darüber hat und von dem, was er beschließt, durchaus überzeugt sein muss. So bezug auf den Nahen Osten meinte Ford, Israel sollte elastischer sein als es ist, und er fügte, wohl um gerecht zu erscheinen, hinzu, die Ägypter sollten den Israelis materiell auch entgegenkommen. Er warnte vor einer Situation, die zu einem neuen Krieg im Nahen Osten führen könnte, da sich daraus eine Auseinandersetzung zwischen den Vereinigten Staaten und der Sowjetunion ergeben könnte. Im allgemeinen sprach der Präsident recht vorsichtig über die Beziehungen zwischen den beiden Uebermächten, vor allem in allem, was den Nahen Osten angeht. Deutlich ist, dass sich die USA der Sowjetunion nicht überlassen wollen. So werden dann ein Kommando mit Moskau schliessen, wenn sie ihre Position hier gefestigt haben.

LISSABON UND DARUEBER HINAUS

Jerusalem Post beschäftigt sich mit der gefährlichen Lage, die in Portugal entstanden ist, da

Hundert von Offizieren gegen die Politik der Dreier-Junta Stellung nehmen. Das aber bedeutet nicht, dass diese Junta nicht versuchen wird, alles zu tun, was sie nur kann, um sich, wenn nötig mit Waffengewalt, durchzusetzen. Diese sehr gefährliche Situation, die nach 15 Monaten demokratischer Entwicklung in Portugal entstanden ist, kann zu einem Bürgerkrieg führen und ist deshalb keinesfalls mehr eine Angelegenheit, die ausschliesslich als eine interne Sache Portugals angesehen werden kann. Die Bedeutung dieser Ereignisse geht weit über die Grenzen des Landes, in denen sie sich zur Zeit abspielen, hinaus und könnten weittragende Folgen für die Gesamtposition Europas und der strategischen Position der Freien Welt überhaupt haben.

DIE „JUNGEN“ DER RNP UND DAS KABINETT

Haarez geht auf die Probleme ein, die mit der Repräsentation der „Jungen“ in der Religions-Nationalen Partei in der Regierung zusammenhängen. Das Blatt ist der Ansicht, dass eine solche Wendung dem Kabinett nur nutzen könnte. Die Zeitung erörtert dann die Probleme der Regierung, auch jene, die bisher nicht gelöst worden sind und wendet sich gegen alle, die gegen weitere Repräsentanz der RNP in der Regierung eintreten. Man darf die Hoffnung hegen, meint das Blatt, dass die Religions-Nationalen Kreise im Lande verstehen, welche Bedeutung in jeder Verankerung der Repräsentanz der Religions-Nationalen in der Regierung liegt. Man kann nur hoffen, dass alle Postulate, fuer welche die Partei in der Öffentlichkeit eintritt, in der richtigen Form vertreten werden. Dabei sollte es keine Diskussion darüber geben, ob diese Repräsentanten im Kabinett vertreten sein sollen oder nicht.

ברוך דין אמת

In tiefer Trauer geben wir das plötzliche Ableben meines lieben Mannes, unseres lieben Vaters, Grossvaters und Bruders

LOUIS (ELIEZER) WURZMANN ז"ל bekannt.

Die Beerdigung hat bereits am **תשנ"ה** stattgefunden. Die Familie sitzt **בבית** im Hause des Verstorbenen, Jehuda Hanassir, 42 Bnei Brak.

Die trauernde Familie in Israel, London, New-York, Sao-Paulo

In tiefer Trauer geben wir Nachricht vom Ableben unseres Vaters

Dr. PAUL MARX

Er hat seinen Körper der Wissenschaft vermacht. Wir bitten, von Beileidsbesuchen Abstand zu nehmen.

Die trauernden Hinterbliebenen:

RUTH LUSTIG und Familie

ELISCHWA BEN-ZUR und Familie

Anlässlich des ersten Jahrestages nach dem Ableben meines teuren Mannes, unseres guten Vaters, Rechtsanwalt

Dr. Josef Mosberg ז"ל

(Czernowitz — Tel Aviv)

findet die ASKARA Dienstag, 12. August 1975, um 3.00 Uhr nachm., auf dem neuen Friedhof in Cholon statt. Treffpunkt am Friedhofstor.

Die seiner gedenken, sind eingeladen.

RITA, Gattin
MOSCHE und FLORA,
Sohn und Schwiegertochter

Bestechung von Polizisten durch „Egged“-Chauffeure wird überprüft

Sgan-Nizav Pesach Perlmann vom polizeilichen Ermittlungsbüro für den Nordbezirk wurde mit der Nachprüfung von Anschuldigungen, wonach „Egged“-Mitglieder die Strafverfolgung von Verkehrsunfällen durch Bestechungsgeld abzuwenden versuchten, betraut.

Diese Anschuldigungen kamen von zwei „Egged“-Mitgliedern, die unter Betrugsverdacht verhaftet wurden. Es handelt sich hierbei um den Leiter der Sicherheitsabteilung und den Verantwortlichen für Frachtbeförderung in Haifa. Diese beiden stehen unter dem Verdacht, Hunderttausende IL einem Sonderfonds zugeführt zu haben. Das „Egged“-Sekretariat hatte bereits am 1. Juli verfügt, dass die beiden Verdächtigen ohne Erhalt einer Abfindung aus der Kooperative ausscheiden müssen. Zuvor musste der eine, Ben-Ami mit Namen, eine Summe von 40.000 IL und der zweite, Haschmal, eine Summe von 20.000 IL zurückzahlen. Ausserdem wurde die ganze Angelegenheit der Polizei übergeben.

Bei ihrer Vernehmung behaupteten nun die beiden Verdächtigen, dass der Sonderfonds dazu dienen sollte, an Polizisten und andere Aufsichtsbeamte Bestechungssummen für „Egged“-Chauffeure, die in einen Ver-

kehrsunfall verwickelt waren, zu zahlen. Die Polizei ist zwar noch nicht davon überzeugt, ob diese Angaben wirklich den Tatsachen entsprechen, hat aber dennoch eine genaue Nachprüfung angeordnet. Einsteilen besteht durch die Angelegenheit von den Verhafteten frei erfunden wurde, um den Verdacht auf Unterschlagung zum rein persönlichen Nutzen durch die Bildung eines solchen Sonderfonds zu rechtfertigen.

FUSION INNERHALB EINES JAHRES

Zu Beginn des Monats April 1976 soll es endgültig zu einer Fusion der Autobuskooperativen „Egged“ und „Dan“ kommen. Aus diesem Grunde hat ein Sonderausschuss der beiden Kooperativen bereits beschlossen, dass eine Reihe von Veränderungen jetzt nur noch nach gegenseitiger Absprache vorgenommen werden können.

Diese Einschränkungen beziehen sich auf die Aufnahme neuer Mitglieder und den Erwerb neuen Inventars, einschliesslich dem Ankauf neuer Autobusse, sowie Änderungen der Konstitution und Arbeitsordnungen. Es wurde jedoch ausdrücklich hinzugefügt, dass auch die Gehälter und Sozialbedingungen nicht verändert werden dürfen. In Anbetracht dieser Begrenzung

ist auch mit dem Verzicht von „Egged“ auf die angekündigten Gehaltserhöhungen, die offenbar noch im letzten Augestrich durchgedrückt werden sollten, zu rechnen, es sei denn „Dan“ schliesst sich dieser Aktion an.

Militärausbilder soll den Einbruch beim Rechtsanwalt ermöglichen haben

Die Sprengladung in der Wohnung des Tel-Aviv-Rechtsanwalts David Choschen soll von einem Sergeant, der Schüler eines Militär-Internats in der Sprengstoffkunde unterrichtet, gelegt worden sein.

Bei der Sprengung des Wands in der Wohnung des Rechtsanwalts wurden 5.000 IL Bargeld und wertvolle Uhren entwendet. Ausserdem nahmen die Einbrecher ein Fernsehgerät und eine Stereo-Anlage im Gesamtwert von 11.000 IL aus der Wohnung mit.

Als Tatverdächtige war Ruth Zubari festgenommen worden, d. als Hausgehilfe beim Rechtsanwalt gearbeitet hatte. Bei der Verhandlung vor dem Amtsgericht Tel Aviv versicherte die Festgenommene aber, dass sie diese Stellung schon vor zwei Jahren aufgegeben hatte. Nach ihr übernahm ihre Schwester die Arbeit, aber auch diese verliess

Fuer den Verbraucher und die Hausfrau

Molkereierzeugnisse wurden billiger

Jetzt hat die „Tnuva“ die Hausfrauen mit einer recht spürbaren Verbilligungsalaktion für Molkereierzeugnisse (bis zu 20% Preisnachlass) überrascht. Schmelz (saurer Rahm) kostet jetzt im 170 ml-Becher nur noch 90 Ag. (statt 1.10 IL) und süsser

Rahm für Schlagsahne 3.50 IL (statt 4 IL) pro Beutel. Ammerdank kostet Schokotrink jetzt noch 60 Ag. (200 ml) bzw. 1.05 IL (500 ml). Auch Buttermilch („Rivon“) ist billiger geworden. 1.60 IL für den halben Liter mit 1.5 % Fettgehalt, 2.70 IL für den Liter mit dem gleichen Fettgehalt und 2.95 IL für den Liter mit 3 % Fettgehalt.

Dazu kommen Verbilligungen für Käse. „Emek“, der Edamer, wird jetzt für 16.20 IL (statt 18 IL) pro kg und 4 IL (statt 4.20 IL) für Schmelz in der 200 g-Cellophanpackung verkauft. Der Emmentaler (Tal Hamet) kostet 21 IL (statt 23.50 IL) pro kg und 5 IL (statt 5.50 IL) in Scheiben zu 200 g bzw. 3.95 IL (statt 4.40 IL) in Scheiben zu 150 g verpackt. Von den übrigen Sorten seien erwähnt „Ajin Gadi“, der Camembert, zu 3.50 IL pro 125 g, „Glad“, der Kassikaval-Schafkäse, zu 27 IL pro kg, „Gall“, der Ropostenschafkäse, zu 29.75 IL pro kg bzw. 6.50 IL pro 200 g in Scheiben und noch sechs weitere Sorten.

Ausserdem läuft die Verbilligungsalaktion für zuckerhaltige Erzeugnisse weiter, die vor allen wesentlichen Preisnachlässen für Konfitüren mit sich gebracht hat. Dieser Aktion haben sich aber zum Teil nur die Selbstbedienungsläden angeschlossen, in den kleineren Läden sind nicht sehr viele Sonderangebote zu zuckerhaltigen Waren zu finden.

Gemüse lohnt sich im allgemeinen in den Läden zu kaufen. Im Sonderangebot des Landwirtschaftsministeriums sind in dieser Woche folgende Preise aufgeführt: Tomaten 1.40 IL, Mohrrüben 2.10 IL, Chazizim 1.15 IL, Paprika 2.15 IL, Kartoffeln 1.95 IL pro kg. Diese Sorten sind auf den Märkten in gleicher Qualität nur selten zu billigen Preisen zu finden, aber die andere Gemüse kauft man am günstiger ein.

Dagegen ist Obst im allgemeinen auf dem Markt billiger. Pfaffenhäuser 1.50 IL (im Laden ab 2 IL), Pfirsiche ab 3 IL (im Laden ab 3.25 IL) und Weintrauben schon unter 2 IL (im Laden erst ab 2 IL) pro kg. In jeweils in etwa der gleichen Qualität. In den Läden wird jedoch Äpfel ab 2.55 IL und Birnen ab 3.55 IL pro kg angeboten. Feigen gibt es auf dem Markt ab 2 IL, aber Zitrus sind unter 7 IL pro kg kaum zu haben.

Gefährliche Hochle bei Achsiw

Eine Unterwasserbühle am Strand von Achsiw hat jetzt das zweite Todesopfer innerhalb kurzer Zeit gefordert.

Die 52-jährige Lea Awai aus dem Kibbuz Neot Mordechai hatte am Schabbat einen acht Meter vom Badestrand entfernten Felsen betreten und war dort anscheinend gestürzt. Der hohe Wellengang trieb sie sofort durch die nur 70 cm im Durchmesser grosse Öffnung in die gefährliche Höhle, die schon neun Todesopfer gefordert hatte.

Andere Badegäste eilten sofort mit Holzplanen zu Hilfe, konnten aber gegen die Gewalt der starken Brandung nichts ausrichten. Inzwischen traf eine Rettungsmannschaft ein, der zunächst ein Erfolg gelang. Sie konnten die ertrunkene Frau an ein Atmungsgerät anschliessen, aber bald darauf zerrissen die Wellen die Verbindung. Schliesslich konnte die Frau nur noch tot geborgen werden.

Die Strandverwaltung hatte schon mehrmals eine sichere Absperzung des Felsens anstelle der Aufstellung eines Warnschildes gefordert, aber weder das Innenministerium noch die Stadtverwaltung von Naharia haben entsprechende Schutzmassnahmen eingeleitet. Der Felsen, dessen Betreten bei hohem Wellengang stets als lebensgefährlich bezeichnet werden muss, lockt eben immer wieder die Badegäste an.

AUSSCHUSS FUER JUEDISCHEN OFFIZIER

Amerikanische Elite-Soldaten haben einen Ausschuss gebildet, der sich für den Oberst Davidowitz einsetzt. Dieser jüdische Offizier wurde von den Sowjets zu einer Gefängnisstrafe verurteilt, nachdem er die Erkennung seiner Ueberredung nach Israel beantragt hatte.

Junge aus Jerucham wurde vielleicht wegen eines Diebstahls ermordet

Die Polizei weist jetzt offenbar auf die Annahme, dass der elfjährige Jizhak Asriel aus Jerucham wegen einer Diebstahlsaffäre ermordet worden ist.

Das Amtsgericht Beer Scheva hatte am Freitag dem Antrag der Polizei gemäss einem Haftbefehl für die Dauer von 15 Tagen gegen drei Beduinen ausgestellt — den 60-jährigen Senin Suliman und seine beiden Söhne, den 30-jährigen Senin Muchamed und den 15-jährigen Senin Oda. Der letztgenannte Junge war es, der den toten Jizhak Asriel am vergangenen Mittwoch in einem Wald in nächster Nähe von Jerucham entdeckte und hiervon die Polizei verständigte.

Diese Tatsache hat die Polizei von ihrem Verdacht, dass der Entdecker auch der Mörder sein kann, nicht abbringen können. Bereits vor zehn Jahren hatte ein Beduine die Polizei auf die Spur eines ermordeten Traktorfahrers, der in einen Brunnen in der Nähe von Arad geworfen wurde, geführt und nach umfangreichen Ermittlungen wurde eben dieser Beduine als Mörder überführt und zu lebenslänglicher Gefängnis verurteilt. Es ist jedoch bekannt geworden, dass vor kurzem ein höherer Geldbetrag aus einem Beduinenzelt in der Nähe von Jerucham gestohlen worden ist. Möglicherweise stand der Junge von Jerucham in Verdacht, diesen Diebstahl durchgeführt zu haben, der nun nach Beduinegebräuch gerichtet werden sollte. Für diese These spricht die Tatsache, dass dem Jungen eine Hand abgeschlagen wurde, eine Strafe, die nach uraltem Beduinenrecht d. Dieb verdient. Alle bisherigen Ermittlungen weisen darauf hin, dass die Hand des Jungen, die noch nicht gefunden werden konnte, nicht von einem wilden Tier abgerissen worden ist. Dennoch würde ein Mord nicht

den Beduinegebräuchen entsprechen. Die Polizei untersucht daher weiterhin den Verdacht auf ein Sexualverbrechen. Sie besitzt aber bis jetzt für die Vermutung, dass Homosexuelle den Jungen ermordet haben, keinen anderen Anhaltspunkt als die Tatsache, dass Jizhak Asriel die elterliche Wohnung offenbar nur verlassen hat, um mit Freunden zusammenzutreffen. Hinweise darauf, dass er über höhere Geldsummen verfügte, waren noch nicht zu erlangen. Die Verhaftung der drei Beduinen erfolgte aber erst einige Tage nach dem Beginn der Ermittlungen, in deren Verlauf sehr viele Verdächtige vernommen wurden.

BRANDT BLEIBT SPD-SEKRETAR

Der Vorsitzende der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands, Willy Brandt, wünscht dieses Amt auch künftig zu behalten. In einem Rundfunkinterview sagte er, er werde sich beim nächsten Bundesparteitag der SPD erneut zur Wahl stellen.

der Film Tip für Sie

„Emmanuelle“, ein erotischer Film für Erwachsene, steht jetzt auf dem Premierenprogramm (Esther, Tel-Aviv; später auch Mitchell, Jerusalem, und Armon, Haifa). In Frankreich brach dieser Film alle Kassenrekorde.

„They call me Trinity“, ein klassischer Western mit Terence Hill und Bud Spencer, ist die zweite Premiere dieser Woche (Drive-In, Tel-Aviv; Chen, Jerusalem; Amphi, Haifa).

„Voyage“ läuft bereits in der zweiten Woche, wurde aber vom ersten Platz unter den Premieren noch nicht verdrängt (Royal, Tel Aviv). Vittorio de Sica inszenierte die Liebesgeschichte einer Witwe (Sophia Loren) mit ihrem adeligen Schwager (Richard Burton).

„Je suis rien, mais je dirai tout“, eine Filmkomödie mit dem Hauptdarsteller Pierre Richard,

der zumindest versucht, die Zuschauer fortwährend zum Lachen zu bringen (Cinema 1, Tel Aviv).

„Robt and the seven Hoods“, über die lustigen Tage von Chicago empfiehlt sich durch sein Darstellerteam: Frank Sinatra, Dean Martin, Peter Falk, Sammy Davis Jr. (Ben Jehuda, Tel Aviv).

„W. R.“ mit dem Untertitel „Geheimnisse des Organismus“ verdient weiterhin Beachtung (Lily, Ramat Gan). Es ist dies ein jugoslawischer Film (Regie Dusan Makaveiev), der nicht nur über Sex, sondern auch über Politik handelt.

Noch immer in Premierendruck: „Scenes from a Marriage“ (Zafon, Tel-Aviv, 9. Woche); „The Front Page“ (Allenby, Tel Aviv, 14. Woche; Kirjat Hajovel, Jerusalem); „Young Franken-

stein“ (Chelet, Tel-Aviv, 10. Woche).

Israelische Filme: „Salomonko IL Teil“ (in 10 Kinos in der 11. Woche) und „Diamanten“ (in 7 Kinos in der 7. Woche) halten sich offenbar am besten, aber auch „Saoker“ findet seine Liebhaber (Cinema, Tel-Aviv, ebenfalls in der 7. Woche).

Cinemathek Tel-Aviv bringt weiterhin täglich einen Hitchcock-Film, z.B. „The Birds“ am Montag und „Psycho“ am Dienstag, jeweils um 21.30 Uhr. Jerusalem zeigt „Carmen Jones“ am Montag um 19 Uhr und die Marx Brothers am Mittwoch um 21.30 Uhr. Haifa hat täglich Luis Bunnell auf dem Programm, darunter „La Mort en ce Jardin“ am Dienstag um 19 Uhr u. „Tristana“ am Mittwoch um 20.30 Uhr und am Donnerstag um 19 Uhr.

Die Araber

Wie stark ist Präsident Sadat? Arabischer Streit um das Euphrat-Wasser

Der Beschluss des Partikons der Arabischen Sozialistischen Union (ASU), der einmütig gefasst wurde, Präsident Nasser zu unterstützen, ist ein wichtiger Schritt in der Geschichte der arabischen Welt. Die ASU, die im November 1963 gegründet wurde, ist die einzige arabische Organisation, die eine solche Unterstützung ausgesprochen hat. Die ASU ist eine Organisation, die sich für die Einheit der arabischen Welt und die Befreiung der arabischen Länder von der Fremdherrschaft einsetzt. Die ASU ist eine Organisation, die sich für die Einheit der arabischen Welt und die Befreiung der arabischen Länder von der Fremdherrschaft einsetzt.

Der Mann, der am syrisch-irakischen Grenzübergang Masnaa so offensichtlich die Nerven verlor, seine Autokratie zu verteidigen und sich lautstark über die syrischen Zöllner zu beschweren, ist wie sich herausstellte, ein Arzt aus dem Irak. Wie in den Jahren zuvor, so ist er auch diesmal mit seiner Familie der Sommerhitze in Bagdad entflohen, um ein paar Urlaubswochen lang die relative Kühle in den Bergen des Libanon zu genießen. Aber noch niemals so beschwert sich der Arzt, sei es von den syrischen Zöllnern, die seinen Reisepass nicht ausgeben wollten, oder von den irakischen Grenzbeamten, die seine Familie nicht in Bagdad aufnehmen wollten.

Der Mann, der am syrisch-irakischen Grenzübergang Masnaa so offensichtlich die Nerven verlor, seine Autokratie zu verteidigen und sich lautstark über die syrischen Zöllner zu beschweren, ist wie sich herausstellte, ein Arzt aus dem Irak. Wie in den Jahren zuvor, so ist er auch diesmal mit seiner Familie der Sommerhitze in Bagdad entflohen, um ein paar Urlaubswochen lang die relative Kühle in den Bergen des Libanon zu genießen. Aber noch niemals so beschwert sich der Arzt, sei es von den syrischen Zöllnern, die seinen Reisepass nicht ausgeben wollten, oder von den irakischen Grenzbeamten, die seine Familie nicht in Bagdad aufnehmen wollten.

Der Mann, der am syrisch-irakischen Grenzübergang Masnaa so offensichtlich die Nerven verlor, seine Autokratie zu verteidigen und sich lautstark über die syrischen Zöllner zu beschweren, ist wie sich herausstellte, ein Arzt aus dem Irak. Wie in den Jahren zuvor, so ist er auch diesmal mit seiner Familie der Sommerhitze in Bagdad entflohen, um ein paar Urlaubswochen lang die relative Kühle in den Bergen des Libanon zu genießen. Aber noch niemals so beschwert sich der Arzt, sei es von den syrischen Zöllnern, die seinen Reisepass nicht ausgeben wollten, oder von den irakischen Grenzbeamten, die seine Familie nicht in Bagdad aufnehmen wollten.

Der Mann, der am syrisch-irakischen Grenzübergang Masnaa so offensichtlich die Nerven verlor, seine Autokratie zu verteidigen und sich lautstark über die syrischen Zöllner zu beschweren, ist wie sich herausstellte, ein Arzt aus dem Irak. Wie in den Jahren zuvor, so ist er auch diesmal mit seiner Familie der Sommerhitze in Bagdad entflohen, um ein paar Urlaubswochen lang die relative Kühle in den Bergen des Libanon zu genießen. Aber noch niemals so beschwert sich der Arzt, sei es von den syrischen Zöllnern, die seinen Reisepass nicht ausgeben wollten, oder von den irakischen Grenzbeamten, die seine Familie nicht in Bagdad aufnehmen wollten.

Der Mann, der am syrisch-irakischen Grenzübergang Masnaa so offensichtlich die Nerven verlor, seine Autokratie zu verteidigen und sich lautstark über die syrischen Zöllner zu beschweren, ist wie sich herausstellte, ein Arzt aus dem Irak. Wie in den Jahren zuvor, so ist er auch diesmal mit seiner Familie der Sommerhitze in Bagdad entflohen, um ein paar Urlaubswochen lang die relative Kühle in den Bergen des Libanon zu genießen. Aber noch niemals so beschwert sich der Arzt, sei es von den syrischen Zöllnern, die seinen Reisepass nicht ausgeben wollten, oder von den irakischen Grenzbeamten, die seine Familie nicht in Bagdad aufnehmen wollten.

Der Mann, der am syrisch-irakischen Grenzübergang Masnaa so offensichtlich die Nerven verlor, seine Autokratie zu verteidigen und sich lautstark über die syrischen Zöllner zu beschweren, ist wie sich herausstellte, ein Arzt aus dem Irak. Wie in den Jahren zuvor, so ist er auch diesmal mit seiner Familie der Sommerhitze in Bagdad entflohen, um ein paar Urlaubswochen lang die relative Kühle in den Bergen des Libanon zu genießen. Aber noch niemals so beschwert sich der Arzt, sei es von den syrischen Zöllnern, die seinen Reisepass nicht ausgeben wollten, oder von den irakischen Grenzbeamten, die seine Familie nicht in Bagdad aufnehmen wollten.

Der Mann, der am syrisch-irakischen Grenzübergang Masnaa so offensichtlich die Nerven verlor, seine Autokratie zu verteidigen und sich lautstark über die syrischen Zöllner zu beschweren, ist wie sich herausstellte, ein Arzt aus dem Irak. Wie in den Jahren zuvor, so ist er auch diesmal mit seiner Familie der Sommerhitze in Bagdad entflohen, um ein paar Urlaubswochen lang die relative Kühle in den Bergen des Libanon zu genießen. Aber noch niemals so beschwert sich der Arzt, sei es von den syrischen Zöllnern, die seinen Reisepass nicht ausgeben wollten, oder von den irakischen Grenzbeamten, die seine Familie nicht in Bagdad aufnehmen wollten.

WIE ES DIE ANDEREN SEHEN:

Die Araberstaaten enttauschten Afrika

WOLFGANG STOCKLAUNER
„Frankfurter Rundschau“

Die schwarzafrikanischen Staaten tun nicht alles, was die arabischen Staaten von ihnen erwarten. In Kambala stimmten sie dem Antrag nieder, Israel aus den Vereinten Nationen zu vertreiben. Einigen Streit gibt es auch aus wirtschaftlichen Gründen. Er hängt mit den Ölpreisen zusammen.

Kurz vor der OAU-Konferenz in Kambala hatte Irak sich besonders großzügig gezeigt. Die Bagdader Regierung hatte gerade unabhängig geworden ehemaligen portugiesischen Kolonien Mosambik die Lieferung von 800.000 Tonnen Öl zum halben Weltmarktpreis versprochen. Die Menge deckt den Bedarf von Mosambik für ein Jahr.

Noch ist aber völlig ungeklärt, wie das Öl vom Irak nach Mosambik transportiert werden soll. Keines der beiden Länder besitzt die benötigten Tankschiffe. Dennoch ist die Geste Iraks gegenüber einem afrikanischen Entwicklungsland eine seltene Ausnahme. In der Regel bezahlen östliche Staaten Schwarzafrika das gleiche Öl aus, wie die westlichen Industrieländer.

Einige geben ihre gesamten Deviseneinkünfte nur für die Versorgung mit Öl aus. Zu Recht beklagen sich die afrikanischen Länder, darüber, dass sie unter den massiven Ölpreiserhöhungen stärker leiden als die finanzkräftigen Industrieländer. Seit Monaten hatten sie daher gefordert, dieses Problem bei der Gipfelkonferenz der Organisation für Afrikanische Einheit (OAU) zur Sprache zu bringen.

SCHLAG MIT DER ÖLWAFE

Der Konflikt zwischen Arabern und Afrikanern schwellt

VERKEHR IN ISRAEL:

Der neue Ford Escort

Nachdem das Importverbot für Autos aufgehoben ist, werden nächsten Monat die neuen Ford-Modelle für das Jahr 1976 hier im Lande eintreffen. Unter anderem wird ein neuer „Ford Escort“ auf dem Markt erscheinen, dessen Produktion in England mit Jahresbeginn angelaufen ist. Diese Wagen werden in Nazareth montiert werden, aber trotzdem werden sie bedeutend im Preis anziehen. Das Modell 1300 mit vier Türen wird IL 57.000 kosten, gegenüber 47.000 bisher.

Der Preis des Escort 1100 mit vier Türen wird um IL 2.500 billiger sein. Erst in einem späteren Stadium wird das Werk in Nazareth auch Wagen mit zwei Türen bauen.

Wie von der Firma Ford in Israel mitgeteilt wird, geht der Vorrat an Bauteilen der alten Escort-Type zu Ende und diese

SPIEL MIT KUBIKMETERN

Saudi-arabische Vermittlungsbemühungen haben zwar zu keinem Abkommen zwischen dem Irak und Syrien, aber immerhin zu einer syrischen Geste geführt: Seit Anfang Juni hat Damaskus den Abfluss des Assad-Stausees in Richtung Irak gestoppt, ohne jedoch von Bagdad dafür politisch honoriert zu werden.

WOHIN GEHT MAN?

WOHIN SIE auch immer gehen, verlangen Sie überall TEKA KAFFEE: Er ist der Beste.



„BAZAK“
Produkte für Supermärkte und Hochland
„Bazak 24%“ — ein hervorragendes Konzentrat zum Geschirrspülen.
Im Behälter = 4 flüssige Behälter
Kascher

كتاب من ليل

Handwritten note: 15.11.77

Der Leser hat DAS WORT

ENTSAZUNG VON MEERWASSER
Zu dem in Ihrer Zeitung am 3. Juli erschienenen Artikel „Revolution in der Wasserversorgung ist erforderlich“ möchte ich mitteilen: Die Vereinigten Staaten und Israel haben ein Abkommen für den Aufbau von Installationen zur Entsalzung von Meerwasser unterzeichnet. Zu diesem Zweck werden die USA 25 und Israel 35 Millionen Dollar investieren. Diese Nachrichten, die ich in einigen Zeitungen gelesen habe, veranlassen mich, — mit dem Ausdruck des Dankes — als Erfinder der obigen Installationen Herrn Ing. Cantor, Gouverneur für Wasser und Wasserversorgung Israels und Herrn Dr. Gerschon Metzger, Gouverneur für Investitionen und Entwicklung in Israel im Amt des Ministerpräsidenten, folgendes zu sagen:

Am 16.3.75 wurde ich von Herrn Ing. Cantor zwecks Besprechung meiner Erfindung eingeladen und es wurden technische, ökonomische und politische Einzelheiten gemeinsam erörtert. Es freut mich festzustellen, dass sich Herr Ing. Cantor drei Monate mit dieser Angelegenheit befasst hat und alle technische Bedingungen meiner Erfindung für gut befunden hat. In einem Brief vom 4.4.75 wurde ich von Herrn Ing. Cantor ersucht, aufzuklären, wie ich zur Vervielfältigung von Energie, gewonnen aus fließendem Wasser oder aus sonstigen flüssigen Materialien im Verhältnis von 1 — 90 komme. Ich antwortete, dass die von mir erfundenen Bestandteile, die in die oben genannten Installationen montiert werden, es möglich machen, die nötige Energie — 90 auf Grund des physikalischen Gesetzes „Kraft mal Hebelarm“ zu erreichen. Ausserdem sollte ich mitteilen, welche Zeit bis zur Betriebsnahme notwendig ist. Meine Antwort für die ersten Einheiten von 1.200 bis 10.000 PS sind etwa zehn Monate erforderlich, für den Bau der weiteren Einheiten fünf bis sechs Monate.

Abschliessend haben alle Untersuchungen und Prüfungen in bezug auf die Rentabilität zur Ausnützung dieser gewonnenen Energie ein günstiges Resultat ergeben.
Da bis jetzt die von Herrn Ing. Sarchin erfundenen Apparate zur Entsalzung von Meerwasser zu teuer waren — ebenso wie andere Apparate anderer Erfinder — ist klar, dass die von mir erfundene Installation für diesen Zweck rentabel ist, weil die hierdurch gewonnene Energie um 80% billiger ist. In diesem Sinne wurde mir von Herrn Ing. Cantor ein Schreiben für Herrn Dr. Metzger übergeben. Herr Dr. Metzger hat mich auf Grund dieses Schreibens empfangen und sein Interesse gezeigt, da es in aller kürzester Zeit zur Finanzierung obengenannter auf dem Gebiet von Erfindungen und deren Ausführung in Israel gekommen ist.

Julius Katz, Kirjat-Jam
WIEDERGUTMACHTUNG
Benachteiligung in der Krankenversicherung für Verfolgte
Mit Wirkung vom 1. Oktober 1974 ist der Leistungskatalog der Krankenversicherung für nicht verfolgungsbedingte Leiden erweitert worden. Nicht gekündet haben sich die Anspruchsvoraussetzungen.

Völlig unverständlicherweise gelten die neuen Leistungen ausschliesslich für Verfolgte, die ihren Wohnsitz oder dauernden Aufenthalt in der Bundesrepublik Deutschland haben. Sie haben keine Gültigkeit für Nazi-Verfolgte, die ausserhalb des Bundesgebiets wohnen.
Hier liegt eine völlig unverständliche und grobe Benachteiligung vor, gegen die von offizieller israelischer Seite noch nichts unternommen wurde. Es ist wohl bisher einmalig in der

Der Fremdenverkehr nimmt weiter ab

Die verlässliche Zunahme des internationalen Fremdenverkehrs, die im Jahr 1973 zu registrieren war, kehrte sich 1974 in eine Abnahme um. Erstmals seit Kriegsende wurde in den meisten OECD-Staaten ein deutlicher Rückgang des internationalen Touristenverkehrs gegenüber dem Vorjahr verzeichnet.
Als Hauptursachen für die rückläufige Entwicklung, die auch im laufenden Jahr anhalten wird, nennt die OECD die weltweite Konjunkturfalte seit Ende 1973, die Kaufkraftverringering, die gestiegenen Flugkosten und die für Touristen ungünstigen Wechselkurse in einigen Ländern. Der Rückgang des internationalen Touristenverkehrs belief sich 1974 (OECD-Länder und Jugoslawien) auf 7%, während 1973 noch eine Zunahme von 4% zu verzeichnen gewesen war.

War die Anzahl der eingereisten Auslandsreisenden mit 145 Mio. um 7% rückläufig, so gingen die Übernachtungen in den 14 europäischen Staaten der OECD und in Jugoslawien um 4,4% auf 597 Mio. zurück (Zunahme 1973: 4%). Die Fremden-

verkehrseinnahmen der Länder erhöht sich nur um 6% auf insgesamt 27 Mrd. Dollar, womit die Zuwachsraten nicht einmal halb so hoch war, wie die durchschnittliche Inflationsrate.
Der OECD-Bericht stellt fest, dass 1974 Portugal und Griechenland die stärksten Einbußen zu verzeichnen hatten. In Portugal fiel die Anzahl der Übernachtungen von 19,1 Mio. 1973 auf 13,2 Mio. (-41%) in Griechenland von 15,7 Mio. auf 10,2 Mio. (-35%) ab. Hier waren hauptsächlich die politischen Ereignisse für den enormen Rückgang verantwortlich. Diese Begründung ist auch für Israel wichtig und lehrreich.

Was die Aussichten für 1975 angeht, so stellt der OECD-Bericht fest, dass in zahlreichen Ländern in den ersten Monaten

günstigere Ergebnisse als 1974 verzeichnet wurden. Auf ganzes Jahr gesehen, wird jedoch für die gesamte OECD-Zone weiterhin eine — wenn auch ungleichförmige — rückläufige Tendenz erwartet.
Eine genaue Tendenz der Fremdenverkehrsentwicklung wird sich erst nach Abschluss der Hauptsaison erkennen lassen. Schon heute ist jedoch festzustellen, dass die Zahl der Kurzreisen zunahme, die längeren Ferientaufenthalte im Ausland rückläufig seien, der Binnen-tourismus weiter ansteige und zum Teil den rückläufigen Auslands-tourismus kompensiere. Die Hauptreiselande dürften nach Ansicht der OECD in bezug auf die Anzahl der Auslandsreisenden und der Übernachtungen dieses Jahr geringere Einbußen verzeichnen, als es 1974 der Fall war.



In der Nähe von Hamburg liegt die Piste eines Flugzeugwerkes so nahe an einem Kanal, dass die landenden oder aufsteigenden Flugzeuge die Schifffahrt im Kanal gefährden. Das abgebildete Verkehrslicht hat daher die Aufgabe, die Schifffahrt im Kanal aufzuhalten, wenn auf der Piste Flugzeuge landen oder aufsteigen.

USA - einmal ohne Politik

Von unserem Korrespondenten ROLF SIMON (San Francisco)

Wenn der Kongress, also der Senat und das Repräsentantenhaus in Washington, nach monatelangen, und oft jahrelangen, Debatten endlich einen Gesetzesentwurf durch eine Stimmenmehrheit in beiden Kammern angenommen hat, wird dieser dem Präsidenten vorgelegt. Der Präsident muss diesen Gesetzesentwurf innerhalb einer bestimmten Frist unterzeichnen, damit er Gesetz wird; tut er das nicht, bekommt der Entwurf sowieso nach einiger Zeit Gesetzeskraft. Ist der Präsident aber mit diesem Gesetzesentwurf nicht einverstanden, kann er sein Veto einlegen und der Entwurf geht an den Kongress zurück. Dort wird er von beiden Kammern noch einmal behandelt, wobei die vom Präsidenten vorgebrachten Argumente oder Bedenken in irgendeiner Weise mit verarbeitet werden und der so geänderte Entwurf geht abermals zum Präsidenten. Oder wenn der Kongress auf seinem ursprünglichen Entwurf beharrt, dann muss dieser eine Zweidrittel-Mehrheit der Stimmen erhalten, um das präsidentielle Veto umzusetzen. Dank der Bewegungsfreiheit der Senatoren und Abgeordneten, die nicht an Parteidisziplin gebunden sind, kann das Weisse Haus, also der Präsident, durch geschickte Manipulation eine Zweidrittel-Mehrheit oft unmöglich machen mit der Absicht, ein ihm nicht genehmtes Gesetz entweder zu verwässern oder überhaupt zu Fall zu bringen.

Wenn ein mit grosser Stimmenmehrheit gewählter Präsident sein Veto einlegt, hat er zumindest die moralische Autorität, im Namen des Volkes zu sprechen. Aber ein Präsident, den kein einziger Staatsbürger für das höchste Amt im Land wählt, wie z. B. Präsident Ford, hätte die Pflicht, mit der Waffe des Veto höchst sorgsam umzugehen. Stattdessen benutzt er sie wie einen Handgenau und hat in seiner kurzen Amtszeit mehr Gesetze beanstandet als viele seiner Vorgänger in ihrer ganzen Präsidentschaftsperiode. Die Vereinigten Staaten, in denen viele Probleme nach dringenden Lösungen verlangen, bieten heute das Schauspiel einer Mustersmokratie, in der der absolute Wille einer Minderheit das Schicksal seiner Bewohner, und im gewissen Sinn der ganzen Welt, bestimmt.

Wenn sich im Weltraum amerikanische und russische Astronauten treffen, muss auf der Erde auch etwas für die eleganten Damen geschehen. Diesem dringenden Bedürfnis kam die Firma Revlon entgegen, die in Zusammenarbeit mit der Novaja Zaria Parfümfabrik in Moskau ein gemeinsames Parfüm unter dem Namen EPAS (Experiment-Projekt Apollo-Soyuz) herausbrachte. Preis einer Flasche von 60 Gramm: zehn Dollar.

In Greenwood, Indiana, verfehlte die Landesgruppe des Ku Klux Klan eine Mischung an ihre Mitglieder, dass in Zukunft die Teilnahme an den Meetings nur in Uniform, also in weisser Robe und Gesichtsmaske, gestattet ist. Den Leuten, die in gewöhnlicher Kleidung an den Versammlungen teilnehmen mit der Begründung, sie hätten kein Geld für die Uniform, wird gesagt, dass sie dann sowieso nichts in dieser Verbindung zu suchen hätten.

In der Tür stand der Wohnungsinhaber. „Guten Tag, Fräulein Hanecka. Womit kann ich dienen?“

„Mir ist da etwas Dummes passiert. Am Freitag haben zwei Mädchen bei uns Altpapier gesammelt. Meine Mutter bat ihnen verschiedene Zeitungen gegeben, ohne zu merken, dass sich dazwischen eines meiner Lehrbücher befand. Es hat nicht viel gekostet, aber es ist nirgends mehr zu bekommen. Ich suche die Mädchen, um zu erfahren, was sie mit dem Altpapier gemacht haben. Leider kenne ich sie nicht. Vielleicht weiss jemand von Ihnen, wo sie wohnen?“

„Bitte, treten Sie näher. Wir werden das gleich feststellen. Danusia, komm doch bitte mal!“

In der Tür erschien ein sympathisches junges Mädchen, etwas jünger als Hanka. Sie kannten sich übrigens ganz gut von der Schule. Hanka war nur zwei Klassen höher gewesen. Danusia hatte elektrotechnische Lehrgänge besucht und arbeitete beim Fernsehen.

„Waren am Freitag zwei Mädchen bei uns, die Altpapier gesammelt haben?“ fragte der Vater. „Sie haben aus Versehen ein Lehrbuch von Fräulein Hania mitgenommen.“

„Ja, ich habe ihnen zwei Flaschen gegeben, die aus der Speisekammer, Papa...“

„Kennst du sie?“ Der Herr des Hauses hielt es für angezeigt, die allzu ausführlichen Erläuterungen seiner Tochter zu unterbrechen.

„Sie wohnen hier irgendwo in der Nähe. Ich habe sie oft in der Buzzeckstrasse und in der Jagel-Innskastrasse gesehen. Die grössere trägt meist einen grünen Mantel und heisst Irka. Ich glaube, sie geht in unsere Schule. Ich bin ihnen einmal begegnet, als sie mit Büchern aus dieser Richtung kamen.“

„Altpapier bast du ihnen nicht mitzugeben?“

„Nein, nur Flaschen. Und welches Lehrbuch fehlt dir?“ fragte Danusia.

Jerzy Edigeu
DER TOTE MIT DEM SCHLÜSSEL

„In dem Feinkostladen sind immer viele Leute. Bestimmt hat sie sich einer beim Anstellen aufs Knien genommen und ist ihr gefolgt.“

„Vielleicht“. Hanka wollte sich mit der Putzfrau nicht in einen Streit einlassen, obgleich ihr diese Theorie wenig wahrscheinlich schien. Wenn der Halsabschneider Frau Rosinska aus dem Laden gefolgt wäre, hätte sie ihn doch nicht in die Wohnung zu lassen brauchen. Abgesehen davon, dass ein wildfremder Mensch von dem Geld nichts wissen konnte.

„Wer es getan hat, muss den Moment gut gewählt und muss gewusst haben, zu wem er geht“, bemerkte die Studentin.

„Bestimmt hat er ihn gut gewählt“, räumte Frau Popiela ein. „Laufen denn wenige herum und spionieren? Ich halte meine Augen offen. In diesem Hause und auch anderswo, wo ich auftrüme. Da treiben sich welche herum und schauen nur, wohin sie später kommen und stehlen oder, Gott behüte, auch morden können.“

„Sie meinen also, dass auch hier herumspioniert wurde?“

„Natürlich“, bestätigte die Putzfrau, „sogar noch am Freitag.“

„Am Freitag?“ Hanka wurde tatsächlich neugierig. „War das nicht einen Tag vorher? Am Sonnabend geschah doch das alles.“

„Am Freitag, mein Schätzchen. Ich räumte so wie heute auf. Wie ich dabei bin, das Parkett im Schlafzimmer einzureiben, höre ich es klingeln. Ich gehe zur Tür und schliesse auf. Aber die Kette lasse ich dran. Ich schaue, da stehen zwei Mädchen. Sind sogar höflich. Machen einen Knicks und sagen: „Haben Sie vielleicht Flaschen oder Altpapier oder Apfelsinenschalen?“ Auf dem Klutisch im Arbeitszimmer beim Herrn Ingenieur liegen immer alte Zeitungen herum. Ein ganzer Stoss. Niemand braucht sie. Also sag ich zu den beiden: „Wartet mal“ und hole sie.

Etwa zwei Kilo. Sie bedanken sich höflich, mit Knicks, und gehen. Ich räume weiter auf. Habe auch im Esszimmer eingetrichtert. Dann wische ich im Arbeitszimmer nach und geh's ins Schlafzimmer, weil da das Parkett schon trocken ist. Ich gebe immer etwas Lösungsmittel in die Paste. Sie zieht besser ein und trocknet schnell. Da kommt Frau Legat herein und fragt: Frau Maria, was haben die Zeitungen vor unserer Tür zu suchen?“ Stellen Sie sich vor, Hania, die Rotzosen hatten das ganze Papier vor die Schwelle geworfen, als ich die Tür zugemacht hatte. Wozu waren sie gekommen, wenn nicht, um zu spionieren?“

„Und wie sahen die Mädchen aus?“

„Ganz gewöhnlich, wie eben Kinder. Zwölf Jahre alt. Die eine etwas grösser als die andere.“

„Blond oder schwarz?“

„So genau habe ich sie mir nicht angesehen. Dazu habe ich zuviel zu tun. Sicher hatten sie was auf dem Knopf. Die grössere trug einen grünen Mantel. Die andere vielleicht einen grauen. Ich weiss es nicht mehr.“

Hanka versuchte, durch geschickte Fragen weitere Einzelheiten über den Besuch der beiden Mädchen zu erfahren, hatte aber damit keinen Erfolg, und so wechselte sie schnell das Thema.

„Sie haben jetzt viel Arbeit“, stellte sie fest.

„An Arbeit fehlt's nie. Drei Kinder. Und jedes schmutzt ein. Die meiste Scherelei macht das Parkett. Frau Legat hat es gern, wenn's überall blitzt und blinkt. Gut, dass wenigstens der Herr Ingenieur vergangenes Jahr eine Bohrmaschine gekauft hat.“

„Dieser Raubmörder soll alles aus den Schränken gefeuert haben?“

„Alles, mein Schatz. Er hat das Geld gesucht. Und gefunden hat er's in den Büchern, im Arbeitszimmer. Sollen ich's Ihnen zeigen?“

„Ich weiss nicht, ob das dem Herrn Ingenieur lieb wäre.“

„Warum nicht? Sie sind ja hier fast wie zu Hause. So viele Jahre kommen Sie schon zum Telefonieren oder zum Fernsehen.“

Die Putzfrau öffnete die Tür zum Arbeitszimmer. Die Bücher standen wieder in den Regalen. Der Schreibtisch zeigte Spuren gewaltsamer Beschädigung.

„Hier war das Geld“, Maria Popiela deutete auf die Bücher im linken Regal. „Aber das Buch, in dem der Herr Ingenieur das Vermögen versteckt hielt, hat die Miliz mitgenommen. So ein Verlust. Der Herr Ingenieur sagt, es seien sechsundachtzigtausend Zloty gewesen.“

Noch einige Minuten hörte sich Hanka den Bericht der braven Frau an. Aber als sie sah, dass nichts Neues dabei herauskam, verabschiedete sie sich und klingelte etwas später gegenüber bei der Familie Deubel.

Einmal ohne P...

Montag, 11. 8. 1974

ISRAEL NACHRICHTEN ודשות ישראל

5

Nutzbarmachung der Sonnenenergie in Israel Aus Medizin und Wissenschaft

Von CHAIM SCHACHTER

Die Verwendung der Sonnenenergie ist von besonderer Bedeutung in Israel, einem Land mit geringen Ölvorräten, aber reich an Sonne. In der Nutzbarmachung dieser solaren Energie sind in der letzten Zeit große Fortschritte zu verzeichnen.

Nutzbarmachung der Energie ist in Israel relativ hoch auf der ganzen Welt. 20 % der Bevölkerung werden sie zur Erzeugung von Wasser. Diese Energie wird zur Erzeugung von Strom genutzt.

Dr. Zvi Tabori, einer der ersten israelischen Fachleute auf diesem Gebiet, hat kürzlich ein Symposium veranstaltet. In der Abhandlung über seine Energieprobleme zu finden, hatte Israel bereits vor langer Zeit begonnen, die Möglichkeiten der Nutzbarmachung der Sonnenenergie zu untersuchen, aber 1966 wurden die einschlägigen Versuche eingestellt, nachdem es schien, dass diese Energiequelle teurer sein würde als Erdöl, das damals billig zu haben war.

Einige positive Entwicklungen auf diesem Gebiet dürften dann die Nutzbarmachung der solaren Energie für industrielle Zwecke zur Folge haben. Die Verwendung von Sonnenenergie für die Beheizung wird aber erst dann wirtschaftlich rentabel sein, wenn es gelingt, diese Energie längere Zeit aufzuspeichern und sie auch für Kälteanlagen zu benutzen. Man schätzt die mit einer solchen Entwicklung verbundenen Kosten auf nicht weniger als 10 Milliarden und so dürfte es noch einige Zeit dauern, bis man soweit ist, umsonst als zum Beispiel Klimaanlagen in Privathäusern noch immer als eine Art Luxus in Israel gelten und man also kospizigen Versuchen auf diesem Gebiet keine hohe Priorität zuerkennen wird.

Was nun die Konstruktion von Verdunstungsanlagen oder Becken anbelangt, in denen der Verdunstungsprozess durch Einwirkung der Sonnenstrahlen erfolgt, wurden in Israel so gute Ergebnisse erzielt, dass eine Fortsetzung und Steigerung der bisherigen Versuche und Bemühungen angeht erscheint. Sollte es möglich sein, solche Becken mit einem Aufwand von weniger als 10 Dollar pro Quadratmeter herzustellen, würde sich der Betrieb von Entsalzungsanlagen billiger stellen, als wenn man hierfür aus Erdöl erzeugte Energie verwenden müsste. Um im Tage 4.000 Kubikmeter Meerwasser zu verdampfen, würde man eine Verdampfungsfläche von einem Drittel Quadratkilometer brauchen und andererseits ungefähr 6.000 Tonnen Erdöl im Jahr einsparen können. Dr. Tabori meint, dass der Quantität des so hergestellten entzuckerten Wassers keine Grenzen gesetzt sind; die einzige Schwierigkeit besteht darin, dass die zur Nutzbarmachung der Sonnenenergie erforderlichen Verdunstungsanlagen eine große Fläche einnehmen. In dieser Hinsicht ist noch keine detaillierte Untersuchung angestellt worden, aber es gibt auch in anderen Gegenden des Landes als in Küstengebieten Vorkommen von Salzseen, welche durch Einwirkung der Sonnenstrahlen in das für Israel so lebenswichtige Süßwasser verwandelt werden können.

Die Ermittlungen ergaben 11.000 Personen. Unter ihnen entdeckte man im Jahre 1972 nicht weniger als 27 Fälle von Krebstumoren, davon acht Hirntumoren bösartiger Natur, vier Fälle von Krebs der Speicheldrüsen, 12 Fälle von Schilddrüsenkrebs und drei andere Krebserkrankungen. Dies liegt um das vierfache bis sechsfache über dem Durchschnitt, der bei 11.000 Vergleichspersonen festgestellt wurde, die in ihrer Kindheit keinerlei Bestrahlungen ausgesetzt waren.

Als zur Zeit der Masseneinwanderung die große Zahl der von schwerer Kopfkränkung befallenen Kinder entdeckt wurde, tat die Ärzte ihr Möglichstes, um alle Patienten anzuspüren und der damals üblichen Therapie zu unterziehen. Niemand konnte ahnen, dass sich die auf solche Weise später schädlich auswirken könnte. In der Tat verschwand die Symptome nach der Strahlentherapie in kürzester Zeit bei den meisten Kindern. Als man vor etwa zehn Jahren die möglichen bösartigen Spätfolgen dieser Behandlung zu entdecken begann, wurden auch in Israel Ermittlungen zur Beobachtung ehemals bestrahlter Patienten eingeleitet. Man nimmt an, dass 18.000 Kinder behandelt wurden; aber nur 11.000 Ex-Patienten ließen sich aus technischen Gründen überwachen. In Amerika hatte man ähnliche Folgen bei Kindern festgestellt, die gegen vergrößerte Mandeln strahlenbehandelt wurden und bei denen später gleichfalls ein relatives Ansteigen der Karzinom-

(AG) — Während der Masseneinwanderung aus den orientalischen Ländern in den ersten Jahren nach der Staatsgründung kamen viele Kinder ins Land, die infolge der schlechten sanitären Verhältnisse in ihrer bisherigen Heimat von Kopfkränken befallen waren. Als probates Mittel gegen diese Krankheit, die mit fortschreitender Entwicklung zu sehr schweren Schäden führen konnte, empfahl sich damals die Röntgenbestrahlung. Wie sich herausstellte, ist diese seit Jahrzehnten als wirksam akzeptierte Behandlung jetzt in den Verdacht geraten, krebserregend zu sein. Das ergibt sich aus wissenschaftlichen Publikationen im Ausland, aber auch aus der Behandlungsgeschichte der zahlreichen Kinder, die in den fünfziger Jahren in Israel Kopfbestrahlungen erhielten.

Die Ermittlungen ergaben 11.000 Personen. Unter ihnen entdeckte man im Jahre 1972 nicht weniger als 27 Fälle von Krebstumoren, davon acht Hirntumoren bösartiger Natur, vier Fälle von Krebs der Speicheldrüsen, 12 Fälle von Schilddrüsenkrebs und drei andere Krebserkrankungen. Dies liegt um das vierfache bis sechsfache über dem Durchschnitt, der bei 11.000 Vergleichspersonen festgestellt wurde, die in ihrer Kindheit keinerlei Bestrahlungen ausgesetzt waren.

Als zur Zeit der Masseneinwanderung die große Zahl der von schwerer Kopfkränkung befallenen Kinder entdeckt wurde, tat die Ärzte ihr Möglichstes, um alle Patienten anzuspüren und der damals üblichen Therapie zu unterziehen. Niemand konnte ahnen, dass sich die auf solche Weise später schädlich auswirken könnte. In der Tat verschwand die Symptome nach der Strahlentherapie in kürzester Zeit bei den meisten Kindern. Als man vor etwa zehn Jahren die möglichen bösartigen Spätfolgen dieser Behandlung zu entdecken begann, wurden auch in Israel Ermittlungen zur Beobachtung ehemals bestrahlter Patienten eingeleitet. Man nimmt an, dass 18.000 Kinder behandelt wurden; aber nur 11.000 Ex-Patienten ließen sich aus technischen Gründen überwachen. In Amerika hatte man ähnliche Folgen bei Kindern festgestellt, die gegen vergrößerte Mandeln strahlenbehandelt wurden und bei denen später gleichfalls ein relatives Ansteigen der Karzinom-

zählung festgestellt wurde. Fachleute stellen die Frage, ob nicht alle Patienten, die irrtümlicherweise Bestrahlungen erhielten, im späteren Leben überwacht werden sollten. Hinzuzufügen ist allerdings, dass in den fünfziger Jahren keine ebenso gute andere Behandlungsart für die orientalische Kopfkränkung zur Verfügung stand, und dass ohne Behandlung gleichfalls allerschwerste Komplikationen zu befürchten waren.

Jeder, der damals die Behandlung der Kinder erlitt, erinnert sich daran, dass die Ärzte damals vor den geradezu erschreckenden Folgen dieser Kopfkränkung warnen, die sogar zu Gehirnschäden führen konnte.

Archaeologische Funde in Schikmona

Die Archäologen, die in diesem Jahr wieder an den Ausgrabungen von Schikmona (Haf) teilnehmen, konnten gleich zu Beginn ihrer Tätigkeit „findig werden.“ Ein Backofen, eine große Zahl von Gefäßen und Tonscherben von Krügen, die offenbar zur Aufbewahrung von Wein dienten, weisen darauf hin, dass auch diese Saison erfolgreich sein wird. Die Fundstücke wurden auf dem Fundament eines Gebäudes aus der Zeit von König Saul entdeckt. Die Forscher, unter Leitung des Direktors im Haifaer Museum für Antike Kunst Dr. Josef Algalbisch, haben die Absicht, in der jetzigen 13. Ausgrabungssaison die Gebäudereste aus dem 11. Jahrhundert v.d. Zeitrechnung — aus der Zeit der Richter — gründlich zu durchsuchen.

Die letzte Entdeckung hat besondere Bedeutung vom archäologischen Standpunkt. Es ist nämlich ein ähnliches Gerät bisher nur bei den Ausgrabungen von Megiddo entdeckt worden. Die These der Archäologen besagt, dass sich in Schikmona drei Schichten aus der genannten Epoche befinden und dass die jetzt entdeckte Ansiedlung einem fremden Seefahrervolk zuzuschreiben ist. Nach Ansicht von

Dr. Algalbisch war dies die nördlichste kanaanitische Stadt am Meeresufer, die von diesem Stamm beherrscht wurde, da nördlich von ihm die Leute von Zur siedelten.

Eine weitere Theorie besagt, dass diese Strandsiedlung zur Zeit des Königs David von den Israeliten erobert wurde. Dr. Algalbisch erklärt, dass er weitere freiwillige Helfer braucht, die während der Sommerferien bei den Grabungen mitmachen wollen.

In einer Radiosendung erklärte kürzlich ein anderer Gelehrter, dass seiner Ansicht nach — auch die Phönizier eigentlich Juden waren, und dass daher auch Karthago als eine jüdische Siedlung anzusehen sei. Ein Beweis scheint dafür aber noch nicht geliefert worden zu sein.

Erste Landschaftstechnikerinnen in Israel

Dem ersten Kurs für Landschaftstechniker, der soeben zum Abschluss kam, gehören 24 jetzt diplomierte Landschaftstechniker, darunter sieben Frauen. An ihre Studien absolvierten sie an der Gaarmerschule der WIZO in Petach-Tikwa.

Der Sonderkurs für diesen neuen Berufszweig dauerte ein Jahr und seine Absolventen sind durchwegs ehemalige Mittelschüler mit Relieffähigkeit. Das Studium fand unter Internatsbedingungen statt und umfasste 1800 Unterrichtsstunden. Ein Unterrichtstag dauerte volle zwölf Stunden. Unter den Absolventen befinden sich junge Leute aus Kibbuzim und auch sieben verheiratete Frauen, von denen zwei Mütter von vier Kindern sind. Die Absolventinnen sind die ersten Landschaftstechnikerinnen im Lande.

Zu den Unterrichtsfächern des Kurses gehörte Landschaftsplanung, Steinhauttechnik, Botanik, Bodenkunde, Bewässerung und deren Installation u.a.m. Außerdem hatten die Kursteilnehmer die üblichen landwirtschaftlichen Fächer, wie die Lehre von den Schädlingen und Pflanzenkrankheiten, Biologie, Chemie u.a. zu bewältigen.

Ausstellungsobjekte des Monats im Israel-Museum sind



gebildeten Statuen von Paul Garguin, — ein Bronze-Guss „Jeune Parisienne“ (1889), vor einigen Jahren aus d. Nachlass des Leukers des Museums vernachlässigt, und ein Glasmodell für eine Statue von Garguin für die Expositionen-Ausstellung Jahre 1881 hergestellt. Die Glasstatue wurde von Mr. und William R. Doniger, New York, kürzlich dem Museum in spendet. Die beiden Werkstücke sind interessant im Vergleich der verschiedenen Wirkung verschiedener Materialien. Ausserdem kann man daran die Mode des Jahres 1880 in Paris studieren.

Sonnen-Heizkessel
Für Israel hat die Sonne schon in Israel mehr als 100.000 Sonnen-Heizkessel im Gebrauch, was eine jährliche Ersparnis von 100.000 Tonnen Erdöl bedeutet. Man nimmt an, dass die Nutzbarmachung der Sonnen-

RADIO und FERNSEHEN

Montag, 11.8.

Nachrichten, jede Stunde.

Programme

Morgenkonzert: Gerlach

Ein Amerikaner in Paris

Orgel; Klavierstück; Pre-

ludenzkonzert; 10.05 Eine

mit dem „Covent-Garden-

Hebräisch; 11.00 Volkstim-

Hebräisch; 11.15 Pro-

gramm für Schüler in den Fe-

1.45 Englisch für Fortge-

schritten; 12.05 Buchbespre-

chung; 12.10 „Lernen durch Ra-

te“ — Einführung in die stra-

tepolitische Analyse und

12.35 Musikstücke von

Telemann; 13.05

konzert — leichte Klassi-

musik; 13.35 Vorschau auf

musikalische Programme;

Für Mutter und Kind;

Welt der Wissenschaft

erholung; 15.30 Aus den

den der Väter; 15.50 Zu-

fassung der täglichen

na-Abschnitte; 16.10 Aus

dem Konzertsaal — Stereo

sektisches Kammerorchester,

Suite Nr. 1; Tchaikowsky;

Sonnen über ein Rokokothe-

ater; 17.40 Musikalisches Rätsel

erholung; 18.07 „Linien

und Sterne“; 18.55 Für

Landwirte; 19.50 Rezitation

er Bibel; 20.05 Geschichte

des Aktentückes — aus dem

matenstück; 20.55 „Pün-

ktum“ — freie Ansprache mit

1 Nawo über „Lantes Thir-

Japan“; 21.05 Eine Minute

fisch; 21.06 Rezital — Wer-

ir Cembalo, Flöte und Kla-

vier; 22.05 Radiodrama —

„Wildgans“ von Ibsen; 23.05

Musik zum Tagende; 00.10 Ein

kurzes Gedicht

Programme

6.10 Morgengymnastik; 6.20

Musikalische Uhr; 6.59 Eine Mi-

nute Hebräisch; 7.35 Gesänge;

7.55 „Grüßes Licht“; 8.10 Mor-

genprogramm; 10.05 Für die

Hausfrau; 12.05 Im Arbeitsrhyth-

mus; 12.30 „Ein Lächeln und ein

Lied“; 13.05 Chansons und

Neuigkeiten; 14.10 „Dir und

mir“; 15.05 und 16.10 „Hier

und dort“; 15.55 Jüden und

Judentum; 17.10 „Der glückliche

Gewinner“ — Preisrätsel; 18.05

Chansons rings um die

Welt; 18.45 Täglicher Sportbe-

richt; 21.05 Eine Minute He-

bräisch; 21.06 „Pop“ und alle

anderen; 22.05 n. 23.05 „Lieder

in der Nacht“ (auch 00.10).

Sender H:

19.00 und 20.00 Nachrichten;

19.02 und 20.05 „Vermischte No-

ten“.

Mittelsender:

Nachrichten: jede Stunde.

6.05 Morgenprogramm; 8.05,

17.05 und 23.45 Nachrichtenjour-

nale; 9.05 Wunschprogramm;

10.05 und 11.05 „Welch schöner

Tag“; 12.05 Stern mit drei Zä-

ken — militärische Unterhal-

tungsgruppe; 12.15 Heere der

Welt; 12.40 Programm mit Uri

Dvir; 13.05 „Militärpost 1005“;

13.05 Schlomo Nitzan — Lieder

von Dani Litani; (Wiederholung);

13.55 Mitteilungen für Soldaten;

14.05 und 15.05 „Zur Mittags-

zeit“; 16.05 Wunschprogramm

für Soldaten in entfernten Stel-

lungen; 18.30 „Das macht mich

nervös“ — Persönliches Pro-

gramm (Ram Ewron und Jisrael

Wiener); 19.05 Lieder in Hebrä-

isch; 19.50 Vortrag von Jisrael

Liwi; „Paris ein andermal und Paris

diesmal“; 20.05 Programm mit

Carmel Ben-Efraim; 21.05 Hi-

storische Prozesse — der Pro-

zess von Mordechai Oren (Wieder-

holung); 22.05 „Noten und

gute Freunde“ (Micha Levinson);

23.05 „Propaganda“ mit Uri

Aloni; In der Nacht zwischen

den Nachrichtensendungen leich-

te Musik, Lieder, Chansons.

Schulfernsehprogramm

In den Ferien

16.00 Geschichte einer Kof-

fektsuhr; 16.15 Englisch; 16.55

„Der mathematische Detektiv“;

17.00 „Ivrit be-Siman-Tow“ —

„Suchen um zu finden“.

Fernsehprogramm:

17.30 Naturfilm; 18.00 „Das

singende Boot“; 18.30 bis 20.00

Programm und Nachrichten in

arabischer Sprache; 20.00 „Netz

des Lebens“ — viertes Kapitel:

„Die Regenwälder“; 20.30 „Ma-

bat“; 21.00 Meilensteine — „Die

Eisenbahn“ — Wildwest-Bahn im

Filmstadt, die den grossen

Raub in der königlich-britischen

Eisenbahn rekonstruiert, ein Lo-

komotivführer, der ein Raw aus

dem klassischen Dorf ist und

andere Erzählungen über Eisen-

bahnen; 21.40 Gitarrenvortrag

(John Williams); 22.00 „Canna-

ron“ — „Prozess im Schatten des Ter-

ror“; 22.50 Tagesabschnitt

Nachrichten.

KINOPROGRAMM

TEL-AVIV

ALLENBY: The Front Page

BEN JEHUDA: Merry Days

of Chicago

CHEN: Carambola

CINEMA ONE: Je suis rien,

mais je dirai tout

CINEMA TWO: Darling

CINEMA: Snooker

DEKEL: Alice Doesn't Live

Here Anymore

DRIVE-IN: 7.45 — 10.00. They

Call Me Trinity

ESTHER: Emmanuelle

GAT: Daisy Miller

GORDON: Pollyanna

HOD: Diamonds

LIMDR: Peppers in the Hotel

Rooms

MAXIM: Les bidasses s'en vont

en Guerre

MOGRABI: Tommy

ORLY: The Apprenticeship

of Duddy Kravitz

OPHIR: The Ten Command-

ments

PARIS: General Idi Amin Dada

FEER: The Gambler

RAMAT AVIV: Last Chance

ROYAL: The Voyage

STUDIO: The Tamarind Seed

TCHELET: Young Frankenstein

TEL-AVIV: My Fair Lady

ZAFON: Scenes from a

Marriage

RAMAT GAN:

KINO LILLY: 7.30 u. 9.30 Uhr;

W.R. — Mystery of the Or-

ganism 4.00 Uhr: Paradise

(Laure) & Hardy

JERUSALEM

ARNON: Herbie Rides Again

CHEN: They Call Me Trinity

EDEN: The Ten Commandments

EDISON: Ueda

HABIRAH: The Tamarind Seed

JERUSALEM: The Front Page

MITCHELL: Snooker

ORGIL: Les bidasses s'en vont

en guerre

ORION: The Four Musketeers

ORNA: Alice Doesn't Live Here

Anymore

RDN: Chinatown

SEMDAR: Play It Again Sam

BAIFA

AMPHITHEATRE: They Call

Me Trinity

ARMON: Herbie Rides Again

ATZMON: Confessions of a

Window Cleaner

CHEN: I'll Be All Right

Salomonica, part II

MIRON: The Blow of Death

MORIAH: Le Mouton Enragé

DRDAN Love in the Rain

ORAH: A Warm December

ORION: When the Devil Holds

a Gun

ORLY: That's Entertainment

FEER: Snooker

RON: Diamonds

SEAVIT: Murder on the Orient

Express



CHOLON ECHO DES TAGES

דרד מורה לקראת השלום

נשיא ארצות הברית ג'ורג' פורד, אשר על ידי הצהרה במסגרתו כי ישראל היא מדינה דמוקרטית, שיתוף פעולה עם ישראל, ושהוא מוכן להיכנס למשא ומתן עם ישראל, הוא צעד חשוב לקראת השלום. הנשיא פורד, אשר הוא ממוצא יהודי, הוא הנשיא הראשון במדינה, אשר הוא ממוצא יהודי, והוא צעד חשוב לקראת השלום. הנשיא פורד, אשר הוא ממוצא יהודי, הוא הנשיא הראשון במדינה, אשר הוא ממוצא יהודי, והוא צעד חשוב לקראת השלום.

EIN MERKWUERDIGER FRIEDEN

US-Präsident Gerald Ford, ein ausserpolitischer Erfolg, könnte ihm dazu verhelfen, bei den nächsten Präsidentschaftswahlen in den Vereinigten Staaten, Ende nächsten Jahres, gewählt zu werden. Aus diesem Grunde muss Israel jetzt Gebiete auf der Sinaihalbinsel räumen, aus denen diesem Grunde muss der amerikanische Ausserminister Henry Kissinger bereits im August noch nach Nahost reisen, aus eben diesem Grunde muss es zu einem neuen Teilabkommen zwischen Israel und Ägypten kommen. Das Ganze klingt kindisch, klingt naiv, klingt unmöglich. Aber es ist so kindisch, naiv, unmöglich.

Niemand wird etwas dagegen sagen, dass Israel und Ägypten ein neues Abkommen schliessen, niemand wird wagen, zu behaupten, dass die Möglichkeit eines Friedensschlusses im Nahen Osten, basiert auf einer Reihe von Teilabkommen, schlecht wäre. Aber niemand kann wohl annehmen, dass die rein persönlichen Wünsche eines Gerald Ford für seine Wahlkampagne oder die persönlichen Hoffnungen eines Henry Kissinger auf einen ehrenvollen Platz in der Geschichte ausreichen, um ein ganzes Volk, einen ganzen Staat zu opfern, Israel sollte unter keinen Umständen nein sagen, nur um zu sagen, Israel muss alles tun, was es kann, um zu einem neuen Abkommen zu gelangen, und sei es auch nur, um damit zu beweisen, dass die Friedenswünsche des israelischen Volkes nicht ausschliesslich leere Worte sind. Aber Israel kann keinen Selbstmord begehen, um den Arabern das zu liefern, was sie erstreben, und den amerikanischen Persönlichkeiten die Grundlage zu bieten, die sie benötigen, um wieder gewählt zu werden.

Wer das nicht begriffen hat, kann kein Wort zu der Lage sagen. Der mehr als merkwürdige Frieden, den die Amerikaner im Nahen Osten schaffen wollen, um ihren innenpolitischen Zielen zu dienen, ist keineswegs das, was wir uns unter einem Frieden vorstellen. Aber jeder Friede ist besser als ein Krieg. Daher sind wir selbst für diesen Frieden. Ob wohl die Welt verstehen wird, wie weit doch der israelische Wunsch nach Frieden geht, wenn wir sogar bereit sind, diese schiefe, falsche Art einer Regelung im Orient zu akzeptieren?

Und all jene, die „männlich und fest“ gegen diese Art der Verhandlungen auftreten, sie sind ein Unglück für Volk und Staat. Nationalistische Parolen, die Menschenopfer erfordern, gehören zu den übelsten Erscheinungen unserer Welt. Der Friede...

Handelsdefizit leicht zurückgegangen

Jerusalem (HMI) — Einer Mitteilung des Statistischen Zentralamtes zufolge, belief sich das Ausserhandelsdefizit Israels im ersten Halbjahr 1975 auf 1.074 Mio. Dollar. Es war um sieben Prozent niedriger als während der Vergleichszeitspanne des Vorjahres. Schiffe und Flugzeuge übergraben, belief es sich auf 1.114 Mio. Dollar, um vier Prozent weniger, als im ersten Halbjahr 1974.

Sanktionen schädigen Baumwollerte

Aus dem Hule-Tal wird berichtet, dass schwerer Schaden auf einigen landwirtschaftlichen Gebieten im Golan und im Golan wegen der Sanktionen landwirtschaftlichen Experten befürchtet wird. Diese Ansicht vertritt Schlomo Kugel von dem Ortsrat d. Bezirksverwaltung des Ose-eren Golan. Er sagte, am schwersten wird die Baumwolle betroffen sein, die einen Wert von 90 Mio. Pfund erreicht hätte, wenn die Agrar Experten den Züchtern Ratschläge erteilt hätten.

Die Ingenieure wollen morgen zu einer Sondersitzung zusammentreten, um eine Verschärfung der Sanktionen zu beschliessen. Besonders schwer sind bereits jetzt die Raffinerien in Haifa durch die Sanktionen betroffen. Wie verlautet, wollen auch die Beamten der Bank Leumi in Israel die Sanktionen verschärfen.

ROBERT HURTIG

Czernowitz — Tel Aviv

bekannt.
Die Beerdigung findet heute, Montag, den 11. August 1975, um 1 Uhr mittags von der städtischen Beerdigungshalle, Tel Aviv, Daphna Str. 5, aus, auf dem Friedhof in Kirjat Sebul stau.
Autobus vor der Beerdigungshalle.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau BLANKA
Bruder GUSTAV
Schwager und Schwägerinnen
Von Kondolenzbesuchen bitte absehen.

In tiefer Trauer geben wir das Ableben meines lieben Mannes, unseres teuren Vaters, Bruders und Grossvaters
EMIL (JEHUDA) KLUEGER
bekannt.

Die Beerdigung findet heute, Montag, den 11. August 1975, um 3.30 Uhr nachmittags auf dem Friedhof in Cholon statt.

Die trauernde Familie
im In- und Ausland

Demonstration in Cholon — Notbedürftige fordern Wohnungen

Cholon (H) — Erwa zwanzig Familien aus den Asbesthäusern in der Jessy Cohen-Siedlung in Cholon, errichteten in den ersten Morgenstunden einige Zelte vor dem Gebäude der Stadtverwaltung. Die Demonstranten, unter denen sich zahlreiche Kinder und Greise befanden, fordern vom Wohnbauministerium hygienische neue Wohnungen. Auf Spruchbändern hiess es: „Reitet 2000 Kinder vor Kontakt mit Kriminellen und aus der Umgebung von Ungeziefer und Ratten. Zwölf Jahre elendes Leben in den Asbesthäusern ist wahrlich mehr als genug.“ Die Demonstration ist von den „Schwarzen Panther“ organisiert worden.

Die Vertreter der zumeist linderreichen Familien erzählten, sie leben in 28-42 Quadratmeter Wohnungen unter anhaltbaren Bedingungen. „Wir wollen Unterkünfte wie Neueinwanderer. Diese Wohnungen sind uns auch wichtig.“

HUSSEIN NACH ÄGYPTEN

Am kommenden Schabbat wird sich König Hussein von Jordanien nach Ägypten zu offiziellen Besuchen begeben. Jordanien wäre am einen Teilabkommen im Westufer mit Israel nach Abschluss eines ähnlichen Interimvertrages mit Ägypten sehr interessiert und auch Syrien hat an einem solchen Abkommen Interesse.

WENIGER REISENDE IN LOD

Auf dem BG-Flughafen sind in den letzten beiden Tagen nur 8500 Ein- und Ausreisende gezählt worden. In den Tagen der vergangenen Woche wurden durchschnittlich täglich 10.000 Reisende gezählt.

Juden und Araber, die in europäischen Ländern ohne Genehmigung gearbeitet hatten, trafen letzthin im Flughafen ein. Es handelte sich zumeist um Israelis, die in Großbritannien, Holland, Belgien und in der Bundesrepublik Deutschland Arbeit gesucht oder gearbeitet hatten. Wie verlautet, haben einige Israelis in Europa bei ihrer Ankunft auf Fragen der Beamten um ihr bis auf Arbeitsuche. Solche Leute wurden sofort interniert und nach zwei Tagen nach Israel zurückgeschickt.

aus dem Lande

In einem Egged-Autobus kam es gestern früh in Dimona zu einer Explosion, die leichten Schaden stiftete, jedoch keine Opfer zur Folge hatte. Dem Autobus waren vorher Arbeiter aus den besetzten Gebieten entstieg, die nach Dimona gekommen waren.

35 Prozent aller Arbeitnehmer arbeiten mindestens zehn Jahre an einem Arbeitsplatz, ergab eine soeben veröffentlichte Arbeit des Statistischen Zentralamtes.

Ein unter Einbruchverdacht stehender Bewohner von Haifa, der in zehnjährige Untersuchungshaft genommen wurde, behauptete gestern vor dem Haifaer Gericht, von der Polizei geschlagen worden zu sein.

Woll er Drohbriefe an drei Bezirksrichter in Haifa geschickt hatte, wurde ein Bewohner von

LEITER DER BUDGETABTEILUNG IM FINANZMINISTERIUM, S. SHIRAN,

zum Vorsitzenden eines Untersuchungsausschusses, der sich mit dem ganzen Fragenkomplex der Besteuerung rückvergüteter Autospenen von Lohnempfängern auseinandersetzen soll.

Nächst Shiran sind auch Vertreter der Histadrut und des Industriellenverbandes in dem Untersuchungsausschuss inbegriffen.

Der Sprecher des Finanzministeriums sagte unserem HMI-Korrespondenten gestern, dass der Untersuchungsausschuss aufgestellt worden sei, bis zum 1. September Empfehlungen einzurichten. Eventuell wird der Untersuchungsausschuss auch die Möglichkeit erwägen, gewisse Kategorien von Lohnempfängern, die ihr Auto als wichtiges Produktionsmittel benutzen, a Conto der ihnen zustehenden Entschädigung im Ausgleich für die formelle Besteuerung, Vorschusszahlungen bis zu einer endgültigen Entscheidung über diese Problematik, zugeben zu lassen.

Die USA werden heute eine wissenschaftliche Sonde zum Mars entsenden, die im kommenden Sommer auf dem Planeten eine „weiche Landung“ vornehmen soll. Die Sonde wird „Viking“ genannt und soll untersuchen ob es Lebewesen auf dem Mars gibt.

Das Toto-Resultat der 48. Runde wurde von keinem Teilnehmer erraten. Der 1. Preis wird in der 49. Runde ausbezahlt werden.

TOTO

Das Toto-Resultat der 48. Runde wurde von keinem Teilnehmer erraten. Der 1. Preis wird in der 49. Runde ausbezahlt werden.

LUFTSCHUTZÜBUNG IN RECHOWIT

(WT) — Wie der Zahlsprecher mitteilt findet heute nachmittag in Rechowitz eine Luftschutzübung statt. Im Verlauf der Übung werden Explosions- und Schüsse nachgeahmt werden.

In Grossbritannien wurde die Herbstsaison mit Skandalaffären bei einigen Fussballspielen eingeleitet. Das traditionelle Pokalspiel Derby-Westham endete 2:0 für Derby.

Aus der Sowjetunion wird berichtet, dass es auch dort bei Fussballspielen zu Raufereien gekommen ist. Bei einem Fussballspiel soll ein Spieler des erstklassigen Vereins „Lokomotiv“ dem Schiedsrichter die Plakette von der Bluse abgerissen haben. Dieser Vorfall ist von der sowjetischen Presse streng kritisiert worden.

NATAD Zieht wieder AN — ERREICHT IL 7.02

Der NATAD-Dollar stieg gestern wieder um zwei Agoro und erreichte einen Kurs in Höhe von IL 7.02. Bei den kurzfristigen indexgebundenen Papieren wurden leichte Kurszunahmen bis zu 2,5 Punkte beobachtet. Mittlere und langfristige Anleihen gaben jedoch nach. Freundsliche Tendenz wurde

am Aktienmarkt beobachtet, wo die Papiere durchwegs stabil blieben. Gefragt waren Ranco, Rasso, IEC und Fertiz. Die Meldungen über Erdölbohrungen in Aschdod haben ein erhöhtes Interesse für Erdölaktien zur Folge. Lapidot zog am elf. Punkt an.

Auf dem Goldmedaillenmarkt lag Interesse für die Medaille „Ausgezeichneter Arbeiter“. Diese zog um IL 500 an und wurde zu IL 26.500 gehandelt. Die Bondsmedaillen sind in die Händler von der Bank Israel ausgeflogt worden. Der Markt wird dieser Tage aufgenommen.

MOSCHE NEUDORFER IN LONDON

Mosche Neudorfer, der die vollmündige für Staatsangehörigen, begab sich zu einer dreiwöchigen Aufenthalt nach London, wo er mit britischen Beamten die Frage des Doppelbesteuerungssteuers zwischen beiden Ländern erörtern wird. Obwohl es grundsätzliches Abkommen steht, haben Steueränderungen in Israel und in Grossbritannien neue Verhandlungen notwendig gemacht.

REINIGUNG IN CHOLON KOSTET 15 MIL IM JAHR

Für die Müllabfuhr und für die Säuberung der Strassen werden in Cholon im Jahr 15 Millionen IL ausgegeben. Diese Budget wird durch die Amos Steuer gedeckt, erklärte der Sprecher der Stadtverwaltung, Mosche Einhorn.

Aus dem Kurszettel der Tel Aviv Börse

	7.8.1975	11.8.1975
OBLIGATIONEN		
5% Israel Bonds „B“ \$ Linked	228,5	228,5
5% Dead Sea Works Bonds \$ Linked	229	229
5% Zim \$ Linked	205	205
5% Elia 1965 Index 116,1	402	402
5% Elia 1966 Index 118,7	404	404
5% Elia 1967 Index 118,9	389,2	389,2
5% Dev. Loan ser 202 bearer	223,9	223,9
Dev. Loan ser 301 bearer	284	284
Dev. Loan ser 182	185	185
Dev. Loan ser 309	185	185
5% Elia 1969 ser 41	143	143
AKTIENMARKT		
Osar Höchstwert ord. sh. reg.	265	265
I. L. D. C. Bankholding ord. sh.	218	218
Bank Hapoalim ord. sh. bearer	225	225
Bank Leumi „A“ ord. stock	217	217
General Morig Bank ord. sh. bearer	212	212
Dev. & Morig Bank „B“ ord. sh.	208,5	208,5
Housing Morig Bank „B“ ord. sh.	183	183
Bank Leumi Investment ord. sh.	217	217
Delek ord. sh. reg.	203	203
Fal. Cold. Stor. & Suppl. IL 10	175	175
5% Elia 1965 Index ord. sh. reg. IL 10	322	322
Israel Land Development ord. sh. reg. IL 10	124,5	124,5
Solel Boneh Build. Works 10% bearer	224,5	224,5
Michaladin	116	116
Nest Aviv	126	126
Ranco 8% pref. ord. sh. reg.	126	126
Ata „O“ ord. reg. sh.	118	118
Dalek	403	403
Pharmacia 3% ord. pref. part. bearer	109	109
American Israel Paper Mills	223,5	223,5
Elgar Investment bearer	109	109
Elern Investment Ltd. bearer	176	176
Paz Investments	127	127
Whitson Cloro Mayer Corp. reg. IL 10	108,5	108,5
Discount Bank Inv. bearer	218	218
Bank Leumi Investment ord. sh.	217	217
Cial Investment	185	185
Asphaco Ltd. ord. sh.	223	223
Lapidot ord. sh. reg.	322	322
I. L. D. C. 10% conv. deb.	77	77
Ata 10% conv. deb.	99	99
D-Mark per \$	2.890/70	2.890/70
Swiss fr. per \$	2.080/80	2.080/80
D-Mark	2,40	2,40
Gold (unter Banken)	7,00	7,00
\$ aus techn. Gründen keine Kursübergabe		

TENDENZ AM GESTERIGEN BÖRSEMARKT

übermittelt durch die Wertpapierabteilung der Japhet Bank

Ohne Obligo
— ex rights K — Nur Käufer
— ex coup. div. V — Nur Verkäufer
Dollar Bonds: unabh. / meinh. / fest
Index Bonds: unabh. / meinh. / fest
Aktien: unabh. / meinh. / fest

ISRAEL NACHRICHTEN חדשות ישראל

TAGESZEITUNG IN DEUTSCHER SPRACHE

— Nr. 492 —

Abonnement- und Anzeigenabteilung Tel. 3267
Abonnement Tel. 724831
Nacht-Redaktion ab 17.30 Uhr, Tel. 32675
Tel. Aviv, Harakevet Str. 52
Redaktion: Tel. 30014